

## VON KRETA LERNEN, HEIßT EUROPA LERNEN

---

„Den Stier bei den Hörnern packen!“, so lautet eine in fast allen Sprachen beheimatete Redewendung, deren Ursprung auf der schönen Insel Kreta liegt. Gesagt, getan!

So machte ich mich also im Oktober 2019 für eine Woche nach Heraklion auf, um dort im Rahmen einer Erasmus+ - Fortbildung alles (oder zumindest das Nötigste) über europäische Austauschprojekte zu erfahren. Mein Reisegepäck beinhaltete neben den alltäglichen Habseligkeiten auch ein klopfendes Herz und eine große Portion Neugierde.

### **WIE SOLL DAS NUR ENDEN?**

Untergebracht in einem zentralen Hotel mit Blick auf den städtischen Marktplatz im pulsierenden und jugendlichen Heraklion, blieb nicht viel Zeit für Müßiggang. Komplexe Vorträge und intensive Arbeitsgruppen forderten uns einiges ab, so dass die mediterrane Inselatmosphäre zunächst nicht viel mehr war als ein wohliges Begleitrauschen für unsere jeweiligen Workflows.

Der englischsprachige Kurs ***Projektmanagement für interkulturelle Austauschprojekte in Europa***, an dem Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Österreich, Slowenien und der Tschechischen Republik teilnahmen, konzentrierte sich dabei inhaltlich auf die Entwicklung, Ausführung und Verwaltung von europäischen Schulaustauschprojekten. Das thematische Spektrum des Programms reichte hierbei von der Ausarbeitung komplexer Erasmus-Förderanträge über die unterschiedlichen Phasen interkultureller Projektarbeit (*Partnerfindung, Planung, Teambildung, finanzielle Förderung usw.*) bis hin zur Analyse möglicher Herausforderungen in der Kooperation.

### **ARBEIT MIT FREUNDEN KANN AUCH EIN GENUSS SEIN**

Besonders bereichernd und spannend war der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus den anderen europäischen Ländern. An internationalen Abenden, gemeinsamen Unternehmungen und während der Gruppenarbeitsphasen, lernten wir einander kennen und schätzen; unsere diversen Biografien und natürlich die verschiedenen Schullandschaften, aus denen wir jeweils stammten, prägten dabei unsere Zusammenarbeit.

In der zweiten Wochenhälfte gab es dann ein wenig Zeit für Tourismus: Ausflüge zum Palast von Knossos, ins archäologische Museum und eine Stadtführung durch Heraklion zeigten nicht nur die faszinierende Geschichte Kretas, sondern machten aus uns europäische Freunde. Auf Kreta voneinander und miteinander lernen; für mich – da sei Pathos erlaubt – der gelebte Kerngedanke der europäischen Union! Weihnachts- und Neujahrsgrüße aus Frankreich, Finnland und von Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland bestätigten mir dieses polyglotte Gemeinschaftsgefühl.

### **ALLES WIRD GUT**

Mit Freude, Aufregung und viel Knowhow kehrte ich an die Theodor-Heuss-Schule zurück und trug besonders eine Erkenntnis leichtschultrig in meinem Reisegepäck über die Grenze nach Deutschland: Wer manchmal den „Stier bei den Hörnern packt“ und sich auf eine neue Umgebung und neue Menschen einlässt, der wird belohnt werden; das gilt besonders für euch, liebe Schülerinnen und Schüler: Broaden your educational and professional horizon!